



4.-15. Mai  
2022

# the private matters

auawirleben  
Theaterfestival  
Bern

## Inhaltsverzeichnis

- 4 **Sinfonie des Fortschritts**  
Nicoleta Esinencu / HAU Hebbel am Ufer
- 6 **Pig**  
Kaleider
- 8 **The Center of Negativity**  
Roger Fähndrich
- 10 **Kit de survie en territoire masculiniste**  
Pintozor Prod.
- 12 **It Stays As It Is**  
Mart Kangro, Juhan Ulfsak, Eero Epner
- 14 **Brüder, zur Sonne, zur Freiheit / To perform**  
Dries Verhoeven
- 16 **True Copy**  
BERLIN
- 18 **Opium Clippers**  
Neja Tomšič
- 20 **Be Arielle F.**  
Simon Senn
- 22 **Bring a Friend – Ein kuratorisches Experiment**  
Karolin Poska / Quentin Lannes / María Salgado & Fran MM Cabeza de Vaca
- 26 **A Crash Course in Cloudspotting**  
Raquel Meseguer Zafe
- 28 **Spielplan**
- 30 **Physical Evidence Museum**  
Laura Stašāne, Jana Jacuka
- 32 **Renacimiento**  
La tristura
- 34 **Molar**  
Quim Bigas
- 36 **Table Dialogues – Earth / Wandbilder**  
Robbert&Frank Frank&Robbert
- 38 **Lighter Than Woman**  
Kristina Norman
- 40 **dSimon**  
Tammara Leites / Simon Senn
- 43 **Festivalzentrum Waisenhausplatz**
- 44 **Festival Club Grosse Halle**
- 48 **Lab / m2act**
- 49 **Wir danken**
- 51 **Zugänglichkeit**
- 52 **Ticketinfos & Beratung**

**auawirleben Theaterfestival Bern**  
wird veranstaltet vom Verein auawirleben

Festivalteam 2022: Nicolette Kretz, Bettina Tanner, Silja Gruner, Isabelle Jakob, Asa Hendry, César Milagros Garcia Nodarse, Giulio Gasparoli, Mirjam Berger und Tonio Finkam  
Redaktion: Nicolette Kretz, Isabelle Jakob  
Gestaltung: Heinz «H1» Reber, Büro Destruct

auawirleben  
Viktoriastrasse 70  
CH-3013 Bern  
Tel. +41 31 318 62 16  
kontakt@auawirleben.ch



## auawirleben – die 40. Festivalausgabe

«The private matters», behauptet unser Claim. Er kündigt Privatangelegenheiten an und sagt gleichzeitig: Das Private spielt eine Rolle. Wieso etwas normalerweise privat bleibt, hat unterschiedliche Gründe. Einige Dinge wollen wir niemandem erzählen, andere Dinge können wir nicht erzählen und wiederum andere will jemand erzählen, doch niemand hört so richtig zu. Dass es heute mit den sozialen Medien und dem allgegenwärtigen Präsentationswahn keine Privatsphäre mehr gäbe, ist ein Trugschluss. Es wird nur öffentlich gemacht, was «instagrammable», also tauglich für Instagram ist: der sonnige Strandurlaub, das neue Röckchen an der Gartenparty, das Kätzchen auf dem Lammfell. Aber das, was wirklich beschäftigt, bleibt im Verborgenen: die pflegebedürftige Grossmutter, die Arbeiter\*innen, die hinter den Konsumgütern stecken, der wahre Grund für die gebrochene Hand.

Es geht in den eingeladenen Produktionen also um Lebensumstände und Wohnverhältnisse, um Arbeitsbedingungen und Identitäten. Und immer spielt dabei das Individuum eine grosse Rolle, auch wenn die Gesellschaft das manchmal gerne ig-

noriiert. Die abgebildeten Geschichten in unserem Programm kommen aus Belgien, Bulgarien, Estland, Frankreich, Grossbritannien, Lettland, Moldawien, den Niederlanden, Slowenien, Spanien, der Ukraine und aus der Schweiz.

Entsprechend diesem Thema – und vielleicht auch den hygienischen Unsicherheiten dieser Zeit geschuldet – finden Sie im diesjährigen Programm neben dem klassischen frontalen Theater viele Formate für ein jeweils kleines Publikum. Falls Sie genauer wissen möchten, was Sie da erwartet, dann lassen Sie sich von uns beraten (siehe Rückseite)!

Jedes *auawirleben* ist ja gleich wichtig, aber so ein rundes Jubiläum nehmen wir trotzdem gern zum Anlass, um auf den Putz zu hauen. Dies ist die 40. Festivalausgabe, deshalb wollen wir nicht einmal, sondern zwölfmal, also täglich, 40 Minuten lang feiern – kurz, aber intensiv (→ S. 43)! Feiern Sie mit uns, denn was ist schon eine Party ohne Sie!

Neu ist, dass wir nicht nur ein Festivalzentrum auf dem Waisenhausplatz haben, welches tagsüber geöffnet ist (→ S. 43), sondern auch einen Festival Club in der

# the private matters

Grossen Halle fürs gepflegte Abhängen nach den Vorstellungen (→ S. 44).

Wie immer versuchen wir, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit der Zugang zum Festival für möglichst viele Leute gegeben ist. Mehr Infos dazu finden Sie auf Seite 51 oder auf unserer Website.

*Bei Drucklegung dieses Booklets herrscht in Europa seit wenigen Tagen Krieg. Wir sind in Gedanken bei all denen, die auf Grund der aggressiven Politik und Handlungen der russischen Regierung um ihr Leben und um das ihrer Liebsten fürchten müssen. Wir appellieren an den Bundesrat, gewaltsam vertriebene Menschen aus der Ukraine und anderen Kriegsgebieten unbürokratisch und mit offenen Armen aufzunehmen.*

Ihr aua-Team

Dampfzentrale Turbinensaal

MI 4.5. | 20:00  
DO 5.5. | 20:00

Nicoleta Esinencu / HAU Hebbel am Ufer  
(Chisinau/Berlin)



# Sinfonie des Fortschritts

**Dauer:** 1h 45min  
**Sprache:** moldawisches Rumänisch, Russisch und Englisch mit deutschen und englischen Übertiteln  
**Zugänglichkeit:** am 5.5. mit Audiodeskription und taktile Führung nach der Vorstellung

**Von:** Nicoleta Esinencu, teatru-spălătorie  
**Performer\*innen:** Artiom Zavadovsky, Doriana Talmazan, Kira Semionov  
**Technische Entwicklung:** Iulian Lungu, Neonil Rosça  
**Technik:** Sergiu Iachimov  
**Produktionsleitung:** Jana Penz  
**Künstlerische Beratung:** Aenne Quiñones  
**Technische Leitung HAU:** Annette Becker  
**Ton HAU:** Janis Klinkhammer  
**Licht HAU:** Lea Schneidermann

**Koproduktion:** FFT Düsseldorf, HELLER-AU Dresden, Rampe Stuttgart, Festival Theaterformen

Wir leben in einer Gesellschaft, die sich dem Fortschritt verschrieben hat: einem demokratischen, wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt, der uns allen vermeintlich soziale Gerechtigkeit, Wohlstand und ein gutes Leben, eine neue Welt oder sogar einen neuen Planeten bescheren würde. Eben diesen idyllischen Fortschrittsbegriff nimmt Nicoleta Esinencu in «Sinfonie des Fortschritts» ins Visier, indem sie dessen gewaltsamen Aspekte offenbart. Das Stück zeigt, wie durch den Fortschritt des kapitalistischen Systems unablässig neue Formen der Ausbeutung und der Kolonisation entstehen. Es zeigt, wie der technologische Fortschritt zu Kontrolle und Bestrafung führt, anstatt zu schützen oder zu unterstützen und wie die Gewalt in den Beziehungen zwischen West und Ost fortschreitet und durch die Pandemie sogar verstärkt wurde. Unterstützt vom hämmernden Sound von Arbeitsgeräten und Maschinenteilen erzählen Nicoleta Esinencu und das Kollektiv spălătorie von

Menschen aus Osteuropa, die unter unwürdigen Bedingungen im Westen arbeiten müssen, um zu überleben.

Die Regisseurin und Autorin **Nicoleta Esinencu** lebt in Chisinau, Moldawien. Durch ein Stipendium an der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart erlangte sie 2005 internationale Bekanntheit mit ihrem Stück «FUCK YOU, Eu.ro.Pa!». 2010 mitbegründete sie den unabhängigen Kulturort teatru-spălătorie. Dieser musste 2017 wieder schließen, doch das Kollektiv besteht als freie Theatergruppe weiter. «Sinfonie des Fortschritts» ist die zweite gemeinsame Produktion mit dem HAU Hebbel am Ufer in Berlin.

## Einfach gesagt

Unsere Gesellschaft will immer Fortschritte machen, damit die Leute besser leben. Aber wenn jemand besser lebt, heisst das immer, dass es jemand anderem schlechter geht.

Foto: © Ramin Mazur



Festivalzentrum Waisenhausplatz

MI 4.5. | 18:00–20:00  
DO 5.5. – SO 15.5. | 11:30–20:00

Kaleider (Exeter)



# Pig

Dauer: individuell

Konzept, Idee: Seth Honnor In Zusammenarbeit mit: Owen Gundry Produktionsleitung: Jocelyn Spencer-Mills

«Pig» ist ein grosses, durchsichtiges Sparschwein. In seinem Inneren befindet sich ein Schild mit der Aufschrift: «Dies ist ein Gemeinschaftsfonds. Ihr könnt dazu beitragen, wenn Ihr wollt, und wenn Ihr Euch geeinigt habt, wie Ihr das Geld ausgeben wollt, könnt Ihr mich öffnen und es ausgeben. #ThePig». Und das war's. Alles Weitere macht die Gemeinschaft. Also Sie. Und ich. Und alle anderen auch. Also wir.

«Pig» war bereits in Norwegen, den Niederlanden, Frankreich, Spanien und an diversen Orten in Grossbritannien, wo es herkommt. Unter [www.pigzine.com](http://www.pigzine.com) finden Sie Geschichten, wie es ihm in anderen Städten so erging. Wir sind gespannt, was es hier im Land der Banken und Goldvreneli erleben wird.

Die britische Gruppe **Kaleider** entwickelt installative Arbeiten und Performances, welche das Publikum in besonderer Weise zur Partizipation auffordern. Es gibt einen Rahmen und Regeln, doch das Ergebnis ist in grösstmöglicher Weise offen. Bei *auawirleben* 2017 war im Erlacherhof und im Alten Schloss Bümpliz die Performance «The Money» zu erleben.



Foto: © Sarah Ruchio

## Einfach gesagt

Ein riesiges Sparschwein steht auf dem Waisenhausplatz. Jede\*r kann Geld hineinstecken. Und jede\*r kann Geld herausnehmen und ausgeben, wenn die anderen damit einverstanden sind.

Foto: © Seth Honnor



Festivalzentrum Waisenhausplatz

MI 5.5. – SA 14.5. | genaue Termine unter [www.auawirleben.ch](http://www.auawirleben.ch)  
SO 15.5. | 17:00 Abschlussmoment

Roger Fähndrich (Brüssel/Bern)



# The Center of Negativity

**Dauer: 1h**  
**Sprache: Deutsch oder Englisch. Der Abschlussmoment ist auf Deutsch.**  
**Zugänglichkeit: Die Termine am 14.5. und der Abschlussmoment am 15.5. werden in Gebärdensprache (DSGS) übersetzt.**

**Terminbuchung erforderlich unter [con@auawirleben.ch](mailto:con@auawirleben.ch)**

**Von und mit: Roger Fähndrich**

«The Center of Negativity» erforscht unliebsame Emotionen und geht der Frage nach, wieso die Kunst eigentlich voll davon ist. Leiden Künstler\*innen so oft, weil sie Kunst machen müssen? Oder machen sie Kunst, um gegen das Leiden anzukämpfen?

Bei *auawirleben* bietet das Center Einzelgespräche an, in denen Sie sich mit dem Institutsvertreter Roger Fähndrich über Ihre eigenen negativen Emotionen, Gedanken und Verhaltensmuster austauschen können. Doch hier geht es nicht wie in einer Therapiesitzung darum, diese abzubauen, sondern im Gegenteil: Hier wird Ihre persönliche Negativität zertifiziert. Entsprechend Ihrer Eignung erhalten Sie ein Diplom, Portfolio oder ein Empfehlungsschreiben.

Am 15.5. findet um 17:00 im Festivalzentrum ein Abschlussmoment statt. Hier erhalten die Diplomand\*innen ihre Diplome und teilen gegebenenfalls ihre individuellen Geschichten und Erfahrungen. Der Abschlussmoment ist auch die Gelegenheit für ein breiteres Publikum, welches nicht an einem Gespräch teilgenommen

hat, einen Einblick in das Projekt zu erhalten. Danach gibt es die Möglichkeit bei einem Bier im Festivalzentrum mit dem Künstler ins Gespräch zu kommen.

Der Berner **Roger Fähndrich** ist Künstler, Musiker und Performer und lebt in Brüssel. Nach einem BA in Fine Arts an der HKB hat er einen MA an der KASK in Gent abgeschlossen. Am 7.5. ist er im Festival Club Grosse Halle als Roger F. & The Structure zu erleben (→ S. 44).

## Einfach gesagt

In der Kunst und der Musik geht es sehr oft um negative Gefühle. Wieso ist das eigentlich so? In «The Center of Negativity» kann man in einem Einzelgespräch mit Roger Fähndrich darüber reden. Und man kann herausfinden, welche schlechten Gefühle man selbst hat.



Foto: © Benina Hu

Festivalzentrum Waisenhausplatz

DO 5.5. | 18:45 & 20:30  
FR 6.5. | 18:45 & 20:30  
SA 7.5. | 18:45 & 20:30

Pintozor Prod. (Lausanne)



# Kit de survie en territoire masculiniste

**Dauer:** 45min

**Sprache:** Deutsch oder Französisch

**Zugänglichkeit:** Um mit Sehbehinderungen am Audiowalk teilzunehmen, bieten wir eine Begleitung an. Der Spaziergang ist rollstuhlgängig und kinderwagengerecht. **Gespräch:** Im Anschluss an die Audiowalks gibt es die Möglichkeit sich mit den Macherinnen auszutauschen.

**Bringen Sie wenn möglich Ihre eigenen Kopfhörer mit.**

**Trigger-Warnung:** Das Stück enthält Schilderungen von Vergewaltigungsfantasien und Gewalt gegen Frauen.

**Konzept, Text, Stimme:** Marion Thomas  
**Künstlerische und technische Zusammenarbeit:** Audrey Bersier, Maxine Reys  
**Grafische Gestaltung:** Audrey Bersier  
**Stimme auf Deutsch:** Danaé Dario  
**Übersetzung auf Deutsch:** Marina Galli  
**Aufnahme:** Alexandre Montin  
**Œil extérieur:** Naïma Arlaud, Carla Jaboyedoff

Der Begriff Incel steht für «involuntary celibate», auf Deutsch: unfreiwillig enthaltsam. Er ist eine Selbstbezeichnung einer Internet-Community von heterosexuellen Männern, welche keinen Sex und keine romantischen Beziehungen haben, jedoch der Meinung sind, dass ihnen beides zusteht. In Internetforen und Chatrooms diskutieren sie ihr Selbstmitleid und ihren Hass und rechtfertigen die Anwendung von Gewalt gegen Frauen mit ihrem Anspruch, ein Recht auf Sex zu haben.

In «Kit de survie en territoire masculiniste» (Überlebenskit für ein maskulinistisches Territorium) folgt das Publikum einer Frau auf einen Spaziergang in die Berner Innenstadt. Dabei hört es aus Kopfhörern die Geschichte eines solchen

Incels. Diese kreuzt sich mit der Schilderung des Versuchs einer Frau, diese gewaltbereite Community zu verstehen.

**Pintozor Prod.** ist ein multidisziplinäres Kollektiv von Künstlerinnen, die sich zwischen Theater, Performance, Audiowalks und Installationen bewegen. Was sie verbindet, ist ihr Interesse an feministischen Utopien und Arbeitsweisen, welche ihnen auch mal eine Verschnaufpause erlauben.

## Einfach gesagt

Dieses Stück ist ein Hör-Spaziergang. Man hört also ein Hörspiel und spaziert dabei gemeinsam durch die Stadt Bern. Das Hörspiel handelt von Incels. Das sind Männer, die keine Beziehung haben und deshalb Frauen hassen.

Bild: © Pintozor Prod.



Schlachthaus Theater

DO 5.5. | 20:00  
FR 6.5. | 20:00  
SA 7.5. | 21:00

Mart Kangro, Juhan Ulfisak, Eero Epner  
(Tallinn)

# It Stays As It Is

**Kas te olete oma kohaga rahul**

Dauer: 1h 30min  
Sprache: Englisch  
Gespräch: am 6.5. im Anschluss an die  
Vorstellung

Von und mit: Mart Kangro, Juhan Ulfisak,  
Eero Epner Dramaturgie: Maria Arusoo  
Lichtdesign, technische Leitung: Oliver  
Kulpsoo Sounddesign: Artjom Astrov  
Produktionsleitung: Annika Üprus

Koproduktion: Kanuti Gildi SAAL



Wenn wir in den letzten zwei Jahren etwas so richtig gut kennengelernt haben, dann sind das wohl unsere Wohnungen. Die meisten von uns haben genügend Zeit darin verbracht, um zu merken, was uns daran stört, und wir wissen nun vielleicht sogar, wie oft am Tag der Nachbar über uns das WC spült. Lustigerweise hatte sich das estnische Trio Mart Kangro, Juhan Ulfisak und Eero Epner bereits vor dem ersten Lockdown vorgenommen, ein Stück über Wohnsituationen zu machen.

Die drei reflektieren über den Wunsch nach einem Eigenheim (am besten noch mit den eigenen Händen gebaut), über Raum einnehmen und einander (zu) nahekommen und den Anspruch auf Privatsphäre (aber bitte mit Aussicht). Wie schon bei ihrer ersten gemeinsamen Produktion «Workshop», welche sie 2019 bei *auawirleben* zeigten, führen sie uns durch eine Dramaturgie aus verflochtenen Anekdoten, Fakten und Gedanken, gespickt mit viel trockenem Humor.

**Mart Kangro** hat ein grosses Repertoire an ganz unterschiedlichen Inszenierungen, die er als Tänzer, Choreograf und Regis-

seur verantwortet. Letztes Jahr war er mit seinem Solo «Past Perfect» bei *auawirleben* zu Gast. **Juhan Ulfisak** prägt seit den 90er-Jahren das estnische freie Theater als Schauspieler und Regisseur mit seinem energetischen, anarchistischen Spiel- und Inszenierungsstil. **Eero Epner** war jahrelang Dramaturg beim ehemaligen Tallinner Stadttheater NO99, heute arbeitet er frei.

Kangro, Ulfisak und Epner sind ausserdem Teil des Formates «Bring a Friend» (→ S. 22) und nominierten dafür die junge estnische Performerin Karolin Poska.

## Einfach gesagt

Die meisten von uns verbringen viel Zeit zuhause. Es ist wichtig, dass man sich da wohl fühlt. Aber viele sind unzufrieden. Davon handelt das Stück.

Foto: © Ailisa Snalder



Grosse Halle Reitschule

FR 6.5. | 13:00–21:00  
SA 7.5. | 13:00–21:00  
SO 8.5. | 13:00–21:00

Dries Verhoeven (Utrecht)

# Brüder, zur Sonne, zur Freiheit

Broeders verheft u ter vrijheid

**Dauer:** individuell, rechnen Sie mindestens 30 Minuten ein

**Sprache:** Deutsch, englische Übersetzung erhältlich

**Zugänglichkeit:** am 7.5. von 17:00–18:00 in Gebärdensprache (DSGS). Am 8.5. um 12:30 taktile Einführung für Menschen mit Sehbehinderungen.

**Gespräch:** am 8.5. um 17:00

**Konzept:** Dries Verhoeven **Mit:** u. a. Irina Angelova, Rilka Charovna, Boryana Dzhi-dzhanova, Blagovest Ilchevski, Kalin Kopenov, Miroslav Mihov, Valentina Panova, Valentin Stankov, Antonia Tochka **Dramaturgie:** Hella Godee, Miguel Melgares **Technische Leitung:** Roel Evenhuis **AGV Robotik:** Tom Dalhuisen **Programmierung Roboterarme:** Casper Wortmann **Systemsteuerung:** Sylvain Vriens **Sounddesign:** Peer Thielen **Technik:** Titus Duitshof, Niklas van Woerden, Peer Thielen **Stimmcoa-**



**ching:** Dimitar Arnaudov, Julia Scepanovic  
**Bühnenbau:** Maarten Smids, Niklas van Woerden, Merijn Versnel **Video:** Wouter van Elderen **Casting & Produktion Bulgarien:** Christian Bakalov **Produktion:** Studio Dries Verhoeven

Arbeitsmigration ist eine alltägliche europäische Realität. Arbeiter\*innen aus dem Osten erledigen monotone Arbeiten zu Billiglöhnen, so dass der Westen rasch und günstig Bücher, Kleider oder Wohnaccessoires im Internet bestellen kann. Das ist praktisch und komfortabel und nur selten denken wir daran, was für Menschen mit ihren eigenen privaten Geschichten in diesen Prozess involviert sind.

Die Produktion zeigt ein robotergesteuertes Vertriebszentrum, in dem 10 bulgarische Performer\*innen mit Erfahrung als Arbeitsmigrant\*innen täglich 8 Stunden lang ein historisches Arbeitslied singen. Ihre Pausen sind an die eines bekannten Versandunternehmens angelehnt. Durch die Gegenüberstellung von Robotik und Gesang stellt die Performance die Frage nach dem Wert des arbeitenden Körpers und dem Erbe des Sozialismus in Zeiten der Automatisierung.

In seinen Installationen und Performances setzt sich **Dries Verhoeven** kritisch mit den Beziehungen zwischen Zuschauer\*innen und der Kunst auseinander. Die Betrachtenden werden direkt in das Werk einbezogen oder erhalten die Möglichkeit, ihre eigenen Erfahrungen zu steuern.

## To perform

Parallel zu «Brüder, zur Sonne, zur Freiheit» zeigen wir im Festivalzentrum auf dem Waisenhausplatz die Videoinstallation «To perform». Hier teilen die Performer\*innen ihre persönlichen Gedanken und Anekdoten über ihre Erfahrungen als Arbeitsmigrant\*innen. Während sie die endlos wiederholenden Handgesten ihrer Arbeitsabläufe ausführen, philosophieren sie über die Politik der Arbeit und das Ungleichgewicht zwischen Ost und West.

## Einfach gesagt

Ein Arbeitstag geht in der Schweiz etwa 8 Stunden. So lange singen jeden Tag auch die 10 Personen in diesem Stück. Sie kommen aus Bulgarien und arbeiten in unterschiedlichen Ländern für wenig Lohn.

Foto: © Willem Popeller



Dampfzentrale Turbinensaal

SA 7.5. | 19:00  
SO 8.5. | 20:30

BERLIN (Antwerpen)

# True Copy

**Dauer:** 1h 20min  
**Sprache:** Niederländisch mit deutschen und englischen Übertiteln. Ein kurzer englischer Teil hat keine Übertitel.  
**Zugänglichkeit:** Die Vorstellung vom 7.5. ist eine Relaxed Performance.  
**Gespräch:** am 7.5. im Anschluss an die Vorstellung

**Konzept, Regie:** BERLIN (Bart Baele, Yves Degryse) **Mit:** Geert Jan Jansen, Eveline Martens **Assistenz von Geert Jan Jansen:** Luk Sponselee **Video:** BERLIN, Geert De Vleeschauwer, Jessica Ridderhof, Dirk Bosmans **Schnitt:** BERLIN, Geert De Vleeschauwer, Fien Leysen **Bühne:** Manu Siebens, Ina Peeters, BERLIN **Licht:** Barbara De Wit **Technische Koordination:** Manu Siebens, Geert De Vleeschauwer **Musik:** Peter Van Laerhoven **Piano:** Govaart Haché **Cello:** Katelijn Van Kerckhoven **Live-Tonabmischung:** Arnold Bastiaanse **Produktionsleitung:** Celeste Driesen, Jessica Ridderhof **Management:** Kurt Lannoye



**Koproduktion:** deSingel, LE CENTQUATRE, Het Zuidelijk Toneel, Brighton Festival, C-TAKT, Theaterfestival Boulevard, PACT Zollverein

1994 stürmt die französische Polizei Geert Jan Jansens Anwesen und beschlagnahmt dort über 1600 gefälschte Werke im Stil von Picasso, Dalí, Appel und Weiteren. Über 20 Jahre lang hat Jansen bis zu diesem Zeitpunkt die Kunstwelt so sehr zum Narren gehalten, dass Picasso und Appel selbst die Echtheit einiger dieser Werke bestätigten. Doch ein banaler Schreibfehler lässt alles auffliegen.

In «True Copy» rollt Jansen seine Lebensgeschichte auf und das belgische Kollektiv BERLIN fragt nach dem Wert von Echtheit. Wieso ist es so wichtig, wer ein Bild gemalt hat, wenn es doch so oder so schön ist? Und wer trägt am Ende die Schuld für diesen Fälschungsskandal? Der Fälscher oder der heuchlerische Kunstbetrieber, der überhaupt erst den Nährboden für die Arbeit legte?

Die Komposition von Realität ist ein zentraler Bestandteil von BERLINs Arbeiten. So begann die Inszenierung von «True

Copy» bereits vor der Premiere: BERLIN fingierte im November 2018 den Fund einer zuvor verschollenen Picasso-Zeichnung. Die internationale Presse war in heller Aufregung, bis die Gruppe das Rätsel nach einigen Tagen auflöste und Jansen als den Urheber der Kopie präsentierte.

**BERLIN** wurde 2003 von Yves Degryse, Bart Baele und Caroline Rochlitz in Antwerpen gegründet. Die Gruppe lässt aus realen Begebenheiten multimediale Performances erwachsen, bei denen das Publikum oftmals nicht mehr zwischen Theater und Realität unterscheiden kann. 2015 war BERLIN bei *auawirleben* mit der Videoinstallation «Perhaps all the Dragons» zu Gast. 2020 war «True Copy» eingeladen, musste aber abgesagt werden. Dieses Gastspiel holen wir nun begeistert nach.

## Einfach gesagt

Ein Künstler fälschte jahrelang Bilder von berühmten Maler\*innen. Er täuschte alle und verdiente damit viel Geld. Dann machte er einen Schreibfehler und wurde verhaftet. In diesem Stück spricht er über sein Leben und wie er gearbeitet hat.

Foto: © Koen Broos



Schlachthaus Theater

SO 8.5. | 16:00 & 20:30  
MO 9.5. | 17:00 & 20:30  
DI 10.5. | 16:00  
MI 11.5 | 17:00 & 20:30

Neja Tomšič (Ljubljana)

# Opium Clippers

**Dauer:** 1h 30min  
**Sprache:** Englisch  
**Gespräch:** Nach den Vorstellungen gibt es die Möglichkeit mit Neja Tomšič ins Gespräch zu kommen.

**Konzept, Malerei, Performance:**  
Neja Tomšič **Keramik:** Anja Slapničar  
**Musik:** Gašper Torkar

**Produktion:** Gledališče Glej und Neja Tomšič (bis 2018: MoTA – Museum of Transitory Art)



Der Teehandel des 19. Jahrhunderts ist unmittelbar mit der asiatischen Opiumepidemie verknüpft. Auch wenn diese vielleicht von europäischen Handelsleuten nicht bewusst und böswillig gestartet wurde, erwies sie sich doch als äusserst profitabel. Ein Mechanismus, wie er im Kapitalismus immer wieder vorkommt.

«Opium Clippers» ist eine Lecture Performance, welche anhand von fünf handbemalten Tee-Services durch die Geschichte des Tee- und Opiumhandels führt. Besitztum elitärer Handelsfamilien und der europäische Wunsch nach exotischen Gütern führten zu Macht und Ausbeutung. Während Neja Tomšič diese Geschichten erzählt, führt sie für die jeweils 10 Zuschauer\*innen eine chinesische Teezeremonie durch.

**Neja Tomšič** arbeitet als interdisziplinäre Künstlerin und verbindet in ihrer Arbeit Zeichnung, Fotografie, Lyrik, Performance und Musik. Sie begreift Geschichte als Landkarte aus Startpunkten und Verbindungen, was sich auch in «Opium Clippers» widerspiegelt.



Foto: © Neda Žganek

## Einfach gesagt

Im 19. Jahrhundert wurde mit grossen Schiffen Tee von China nach Europa gebracht. Mit diesen Schiffen wurde aber auch die Droge Opium transportiert. Neja Tomšič erzählt, wie das genau lief. Die Bilder dazu sieht man auf Teekannen und Teetassen.

Foto: © Jaka Babnik



Tojo Theater

SO 8.5. | 19:00  
MO 9.5. | 20:00

Simon Senn (Genf)

# Be Arielle F.

**Dauer:** 1h

**Sprache:** Französisch und Englisch mit deutschen und englischen Übertiteln  
**Zugänglichkeit:** Die Vorstellung am 8.5. wird in Gebärdensprache (LSF) übersetzt und ist eine Relaxed Performance.

**Konzept, Regie:** Simon Senn **Mit:** Simon Senn, Arielle F. und einem virtuellen Körper

**Produktion:** Compagnie Simon Senn  
**Koproduktion:** Théâtre Vidy-Lausanne, Le Grütli Genf, Théâtre du Loup Genf



Der Westschweizer Videokünstler und bildende Künstler Simon Senn hat sich im Internet eine digitale Kopie eines Frauenkörpers mitsamt deren Nutzungsrechten erworben. Nach dem Download der Grafikdaten darf er damit machen, was er will – abgesehen vom Kleingedruckten. Mit Hilfe einer Virtual-Reality-Brille und ein paar simplen Körpersensoren steigt er in den Körper von Arielle F., die davon nichts ahnend in ihrem Zuhause in England für ihr Studium büffelt. Von dieser Erfahrung aufgerüttelt, beschliesst Simon das Original dieser digitalen Kopie aufzusuchen und trifft auf unerwartete Verknüpfungen zwischen Technologie, Repräsentation, Gender und Recht.

**Simon Senn** lebt in Genf. Er hat einen Bachelor of Fine Arts am HEAD in Genf und einen Master am Goldsmiths College in London absolviert. Obwohl seine Stücke primär auf der Realität basieren, haben sie immer eine vielschichtige Fiktionsebene und appellieren an die Phantasie des Publikums. «Be Arielle F.» war bereits 2020 zu *auawirleben* eingeladen. Nach pandemiebedingter Absage der Vorstellungen

konnten wir damals wenigstens die Zoom-Version der Produktion zeigen. Wir freuen uns, dieses Jahr nicht nur die Bühnenversion von «Be Arielle F.», sondern auch Simon Senns neustes Stück «dSimon» (→ S. 40) zeigen zu können.

Simon Senn ist ausserdem Teil des Formates «Bring a Friend» (→ S. 22) und nominierte dafür den in Lyon lebende Quentin Lannes.

## Einfach gesagt:

Simon Senn hat im Internet eine Kopie eines Frauenkörpers gekauft. Dieser Körper besteht nicht aus Fleisch und Blut, sondern lebt als Bild im Internet. Der Künstler darf damit machen was er will. Er will auch die Frau kennenlernen, welcher der echte Körper gehört. Das ist aber gar nicht so einfach.

Foto: © Elisa Larvego



# Bring a Friend

## Ein kuratorisches Experiment

Die Krux bei der Festivalkuration ist (unter anderem), eine gute Balance zu halten zwischen Neuentdeckungen und bewährten Gruppen und Produktionen, die in der internationalen Szene bereits von Festival zu Festival tingeln. Beides – und natürlich auch das grosse Feld dazwischen – hat in der Programmation seine Berechtigung und die Mischung daraus ist das, was ein Festival wie *aua-wirleben* ausmacht. Das Aufspüren neuer Gruppen ist nicht immer einfach. Letztlich schaut man sich dann oft doch jene an, die von anderen Festivalleiter\*innen oder Theaterdirektor\*innen gefördert werden. Und Gatekeeper\*innen bedienen Gatekeeper\*innen.

Gleichzeitig verspüren wir vermehrt den Wunsch, mit «unseren» Künstler\*innen breiter und nachhaltiger zusammenzuarbeiten, als dass wir einfach ihr Gastspiel einladen, sie anreisen und dann gleich wieder abreisen. Wir möchten mehr von ihnen und ihrem Umfeld kennenlernen und ihnen wiederum unsere Arbeitsprozesse vom Festival mehr offenlegen.

Wir haben die beiden Anliegen verbunden und drei unserer eingeladenen Grup-

pen gebeten, Künstler\*innen aus ihrem eigenen lokalen Umfeld für unser Programm zu nominieren, welche noch nicht oft international getourt sind. Das Format nennen wir «Bring a Friend», denn wir wollen auch nicht vertuschen, dass im Theater-Business die persönlichen, privaten Verbindungen immer wieder eine Rolle spielen. So finden Sie dieses Jahr drei spannende junge Produktionen aus Tallinn, Madrid und Lyon im Programm, welche von drei eingeladenen Gruppen kuratiert werden.

Wir zeigen alle drei «Bring a Friend»-Produktionen am Dienstag 10.5. und schliessen mit einem Gespräch über das Format in der Grossen Halle ab, bei dem auch die nominierenden Künstler\*innen anwesend sind (Moderation: Mathias Bremgartner).

### Einfach gesagt

Drei Theatergruppen, die wir eingeladen haben, durften je eine Gruppe aus ihrem Umfeld nennen. Diese haben wir dann eingeladen. Alle Produktionen werden an einem Abend gezeigt.

Sie haben für den «Bring a Friend»-Abend am DI 10.5. zwei Optionen:

### Parcours A

17:00 For your nirvana  
18:00 No Gatekeeper Party im Festivalzentrum Waisenhausplatz  
19:00 Christiane ou la Maison  
19:45 Znacht in der Grossen Halle (nicht im Ticket inbegriffen)  
21:00 Jinete Último Reino Frag. 2  
22:15 Gespräch

### Parcours B

18:00 No Gatekeeper Party im Festivalzentrum Waisenhausplatz  
19:00 Christiane ou la Maison  
19:45 For your nirvana  
21:00 Jinete Último Reino Frag. 2  
22:15 Gespräch

Von «For your nirvana» finden zusätzlich am MO 9.5. zwei Vorstellungen statt, da die Publikumszahl begrenzt ist.

PROGR Eingang West  
MO 9.5. | 18:45 & 21:30  
DI 10.5. | 17:00 & 19:45

Karolin Poska (Tallinn)

## For your nirvana

nominiert von Mart Kangro, Juhan Ulfak und Eero Epner (Tallinn)

Dauer: 1h

Sprache: ohne Sprache

Zugänglichkeit: keine Sitzplätze

Gespräch: am 10.5. um 22:15, Grosse Halle

Von und mit: Karolin Poska **Bühne:** Maret Tamme **Sounddesign:** Katrin Enni **Licht:** Marko Odar

Zusammen mit Karolin Poska steigen wir hinab in den Keller auf einen Trip der irgendwo zwischen Traum, Ritual, Wellness und (zugegeben sehr gemütlicher) Vorhölle oszilliert. Mit ihrer starken Präsenz schafft sie eine Atmosphäre, die ebenso befremdend wie warm ist.

Karolin Poska schloss ihr Studium an der Estonian Academy of Arts in Tallinn ab und arbeitet als Choreografin, Tänzerin und Performerin. In ihren Arbeiten bezieht sie häufig Objekte mit ein und spielt gerne mit den Erwartungen des Publikums. «For your nirvana» wurde 2020 für die Dance Awards of Estonia nominiert.



Foto: © Martin Buschmann



Tojo Theater  
DI 10.5. | 19:00

Quentin Lannes (Lyon)

## Christiane ou la Maison

nominiert von Simon Senn (Genf)

**Dauer:** 35min  
**Sprache:** Französisch mit deutschen Übertiteln  
**Gespräch:** um 22:15 in der Grossen Halle

**Von und mit:** Quentin Lannes

Vor einigen Jahren fand Quentin Lannes auf dem Flohmarkt einen Stapel Fotos aus der Zwischenkriegszeit, auf denen immer wieder dieselbe junge Frau und ihre Familie vor einem grossen Haus zu sehen waren. Mit einem Programm, welches auch ohne Geo-Tag in der Lage ist, den



Foto: © Greg Clement

Aufnahmeort eines Fotos zu bestimmen, ging er auf die Suche nach dem Ort und der Identität der Abgebildeten. Die Geschichte dieser Untersuchung zeugt von der Verbreitung analoger Fotografien in Raum und Zeit, parallel zur Verbreitung digitaler Bilder im Internet.

Im Rahmen von «Bring a Friend» ist im Festival Club der Grossen Halle ausserdem das Video «The unauthorized portrait of F. the man who wanted to live forever» zu sehen. Es handelt von F., der seine Erinnerungen und Eigenschaften auf einer Internetplattform für die Nachwelt festhält.

**Quentin Lannes** lebt in Lyon, wo er am Digital Research Unit der Fine Arts School arbeitet. Er untersucht in seinen Arbeiten die digitalen und analogen Spuren, welche wir wissentlich oder unwissentlich hinterlassen.



Grosse Halle Reitschule  
DI 10.5. | 21:00

María Salgado & Fran MM Cabeza de Vaca (Madrid)

## Jinete Último Reino Frag. 2

nominiert von La tristura (Madrid)

**Dauer:** 50min  
**Sprache:** Spanisch und Englisch mit englischen Übertiteln  
**Gespräch:** um 22:15 in der Grossen Halle

**Von und mit:** María Salgado, Fran MM Cabeza de Vaca **Lichtdesign:** Oscar G. Villegas **Technische Leitung:** Andrés Dwyer **Grafik:** ANFIVBIA **Videobearbeitung:** Fiacha O'Donnell **Fotografie:** Jorge Anguita Mirón **Produktion:** Marta Orozco Villarrubia



Foto: © Dani Canto

Dieses Spokenword-Projekt thematisiert den Übergang vom Traum zum Buchstaben, die Alphabetisierung und andere Normierungsprozesse, denen Kinder ausgesetzt sind, bis ihre Eigenheiten ausnivelliert sind. «Frag. 2» reist auch kurz in die Vergangenheit, in den Spanischen Bürgerkrieg und den Faschismus und ins Heute, in die identitäre und reaktionäre Zeit, die wir durchleben. Formal ist «Frag. 2» ein 3D-Gedicht, das Stereoton mit projiziertem Text synchronisiert und so eine Klang- und Grafikpartitur performt.

**María Salgado** und **Fran MM Cabeza de Vaca** arbeiten seit 2012 zusammen, immer wieder mit dem zentralen Bestandteil des gesprochenen Worts als Übergang zwischen Poesie und Musik. So entstanden bereits Werke unterschiedlichster Art, z.B. ein Album, eine zweimonatige Sound-Installation, ein Buch, sowie grafische Publikationen.

Festivalzentrum Waisenhausplatz  
oder zuhause

MI 11.5. | 17:00 & 19:00  
DO 12.5. | 17:00 & 19:00

Raquel Meseguer Zafe (Bristol)

# A Crash Course in Cloudspotting

Dauer: 50min  
Sprache: Englisch

Für den Besuch dieser Vorstellungen  
benötigen Sie ein eigenes Smartphone  
und Kopfhörer.

**Konzept:** Raquel Meseguer Zafe **In Zusammenarbeit mit:** Sophia Clist, Jamie McCarthy, Laura Dannequin, Tom Metcalfe, Charles Webber **Mit Geschichten von:** I. Ailing, M. Agathangelou, A. Berry, N.Kov, J. McLaughlin, A. Morgan, P. Sanchez, M. Smith **Software-Entwicklung:** David Haylock, Joseph Horton **Design Publikation:** Lily Green (No Bindings)

Produktion: MAYK



«A Crash Course in Cloudspotting» ist eine intime Audio-Reise, die die Tiefen menschlicher Beziehungen und den subversiven Akt des Hinlegens erforscht. Es ist eine Einladung zum Innehalten, zum Ausruhen, zum Zuhören.

In den letzten fünf Jahren hat Raquel Meseguer Zafe über 250 Geschichten von Menschen mit unsichtbaren Behinderungen und chronischen Krankheiten gesammelt. Es sind Geschichten von Menschen, die sich im Alltag öfter ausruhen müssen und so gezwungen sind, sich in der Öffentlichkeit hinzulegen oder anzulehnen. Diese Audioinstallation lädt Sie ein, in das Herz dieser persönlichen Erfahrungen einzutauchen.

Sie haben die Möglichkeit, «A Crash Course in Cloudspotting» bei sich zuhause zu hören oder im Festivalzentrum auf dem Waisenhausplatz mit anderen zusammen in das Erlebnis einzutauchen (Infos auf unserer Website unter «A Crash Course in Cloudspotting» → «Tickets»).

**Raquel Meseguer Zafe** ist eine britische Theaterschaffende und identifiziert sich als behindert. Sie versteht Behinderung als kreativen Generator und bezieht das Ausruhen und das Horizontale als künstlerische Impulse in ihre Arbeit mit ein.

## Einfach gesagt

Manche Leute müssen sich zwischendurch ausruhen. Manchmal müssen sie sich sogar in der Öffentlichkeit hinlegen. In diesem Hörerlebnis erzählen verschiedene Leute von dieser Erfahrung. Man kann das Hörspiel zuhause hören oder im Festivalzentrum auf dem Waisenhausplatz.

Foto: © Paul Samuel White



auawirleben 2022	MI 4.5.	DO 5.5.	FR 6.5.	SA 7.5.	SO 8.5.	MO 9.5.	DI 10.5.	MI 11.5.	DO 12.5.	FR 13.5.	SA 14.5.	SO 15.5.	
<b>Dampfzentrale</b>	20:00 Sinfonie des Fortschritts Nicoleta Esinencu / HAU	20:00 → S. 4		19:00* True Copy BERLIN	20:30 → S. 16				20:30* Renacimiento La tristura	20:00 → S. 32			
<b>Schlachthaus Theater</b>		20:00 It Stays As It Is Mart Kangro, Juhan Ulfisak, Eero Epner	20:00*	21:00 → S. 12	16:00   20:30 Opium Clippers Neja Tomšič	17:00   20:30	16:00	17:00   20:30 → S. 18		20:00* Lighter Than Woman Kristina Norman	20:00 → S. 38		
<b>Tojo Theater</b>					19:00 Be Arielle F. Simon Senn	20:00 → S. 20		19:00 Christiane ou la Maison Quentin Lannes			20:00* dSimon Tammara Leites / Simon Senn	15:00 → S. 40	
<b>Grosse Halle Reitschule</b>			13:00–21:00 Brüder, zur Sonne, zur Freiheit Dries Verhoeven	13:00–21:00	13:00–21:00* → S. 14		21:00* Jinete Último Reino Frag.2 María Salgado & Fran MM Cabeza de Vaca	→ S. 25		17:00–19:30 Table Dialogues – Earth Robbert&Frank Frank&Robbert	17:00–19:30	17:00–19:30 → S. 36	
<b>PROGR Keller West / Privatwohnung</b>						18:45   21:30 For your nirvana Karolin Poska	17:00   19:45 → S. 23	17:00–21:00 Physical Evidence Museum Laura Stašāne, Jana Jacuka	17:00–21:00	17:00–21:00	15:00–20:00	15:00–19:00 19:00–22:00 Lesung → S. 30	
<b>Festivalzentrum Waisenhausplatz</b>	18:00 Festival- eröffnung mit Apéro	Café und Bar mit Apéro-Plättli   täglich 11:30–20:00 Mittagsküche mit Wraps, Suppe und Desserts   täglich 11:30–14:00 → S. 43											
	Pig Kaleider   4.5. von 18:00–20:00   5.–15.5. jeweils 11:30–20:00 The Center of Negativity Roger Fähndrich   täglich, genaue Termine → S. 8	→ S. 6											
		18:45   20:30 Kit de survie en territoire masculiniste Pintozor Prod.	18:45   20:30	18:45   20:30				17:00   19:00 A Crash Course in Cloudspotting Raquel Meseguer Zafe	17:00   19:00 → S. 26	17:00 Molar Quim Bigas	13:30*		→ S. 34
			jeweils 11:30–20:00 To perform Dries Verhoeven				jeweils 11:30–20:00 Wandbilder Frank&Robbert Robbert&Frank						→ S. 36
	Thematische Jubiläumspartys   täglich 18:00–18:40 → S. 43												
<b>Festival Club Grosse Halle</b>	Beiz   täglich 21:00–00:00 Bar   SO–DO 21:00–02:00   FR & SA 21:00–03:30 → S. 44												
		23:00 Split	23:00 Leoni Leoni DJ Maxtor	23:00 Roger F. & The Struc- ture   DJ MammaLuk						23:00 zsameszad	23:00 Anouchka Gwen DJ Violeta Greenaway	23:00 Die zärtlichen Schwestern DJ Lederschwester	

\* Gespräch mit den Künstler\*innen nach der Vorstellung.

In einer Privatwohnung.  
Genauere Angaben nach Ticketkauf.



MI 11.5.–FR 13.5. | jeweils 17:00–21:00  
SA 14.5. | 15:00–20:00  
SO 15.5. | 15:00–19:00  
SO 15.5. | 19:00–22:00 Lesung

Laura Stašāne, Jana Jacuka (Riga)

# Physical Evidence Museum

**Dauer:** individuell, ca. 50min  
**Sprache:** Deutsch, englische Übersetzung erhältlich  
**Zugänglichkeit:** Das Publikum liest die Geschichten selbständig. Für Menschen mit Sehbehinderungen ist die Lesung am 15.5. zugänglich.

**Trigger-Warnung:** Die Ausstellung enthält Schilderungen von Gewalt gegen Frauen.

**Kreation:** Laura Stašāne, Jana Jacuka  
**Dramaturgie Bern:** Ruth Huber  
**Szenografie Bern:** Jasmin Wiesli

Eine im Herbst 2021 in der Schweiz durchgeführte Umfrage ergab, dass 42 % der Frauen mindestens einmal in ihrem Leben häuslicher Gewalt ausgesetzt waren. Die Hälfte dieser Fälle wurde von den Opfern selbst oder anderen, die davon wussten, verschwiegen. Und zwar aus Angst, die Situation zu verschlimmern oder davor, dass ihnen niemand glauben würde. Oder vielleicht aus Scham und Schuldgefühlen. Oder einfach in der Hoffnung, dass es vorbeigehen würde.

«Physical Evidence Museum» ist eine Ausstellung in einer normalen Berner Wohnung. Darin sind alltägliche Dinge ausgestellt, die mit Hilfe vieler Frauen aus der Schweiz und aus Lettland gesammelt wurden. Die Gegenstände sind Zeugnisse häuslicher Gewalt, würden aber vor Gericht oder bei der Polizei nie als glaubwürdige Beweise akzeptiert werden. Die Gewalt aus Sicht der Frauen eröffnet einen Raum, in dem nicht nur Schmerz, sondern auch Empathie, Zärtlichkeit und Triumph geteilt werden können.

«Physical Evidence Museum» ist das zweite Projekt der Choreografin und Perfor-

merin **Jana Jacuka** und der Dramaturgin **Laura Stašāne**. Es wurde bereits in Riga, Tallinn und Warschau in Zusammenarbeit mit lokalen Frauen präsentiert.

## Lesung

Am 15.5. findet von 19:00 bis 22:00 eine Lesung in der Ausstellung statt. Hier werden von Überlebenden, Freund\*innen und Unterstützer\*innen längere persönliche Geschichten häuslicher Gewalt vorgelesen.

*Es werden weiterhin Gegenstände für das Museum gesammelt. Frauen, die ihre persönliche Geschichte teilen möchten, sind herzlich dazu eingeladen (auch anonym möglich). Infos und Kontaktmöglichkeiten: [www.auawirleben.ch](http://www.auawirleben.ch)*

## Einfach gesagt

Das Projekt ist wie ein kleines Museum in einer Wohnung in Bern. In den verschiedenen Zimmern sind Gegenstände von Frauen ausgestellt. Jeder Gegenstand gehört zu einer Geschichte über Gewalt, die diese Frauen in ihrem eigenen Zuhause erlebt haben.



Foto: © Andrejs Stoklins

Dampfzentrale Turbinensaal

DO 12.5. | 20:30  
FR 13.5. | 20:00

La tristura (Madrid)



# Renacimiento

**Dauer:** 1h 30min  
**Sprache:** Spanisch mit deutschen und englischen Übertiteln  
**Zugänglichkeit:** am 13.5. mit Audiodeskription  
**Gespräch:** am 12.5. im Anschluss an die Vorstellung

**Kreation:** La tristura **Mit:** Roberto Baldinelli, Belén Martí, Alván Prado, Mundo Prieto, Emilio Rivas, Marcos Úbeda, sowie lokalen Performer\*innen und Tänzerinnen aus Bern **Choreografie:** Mucha Muchacha **Stimme:** Vera Cort **Produktionsleitung:** Alicia Calòt **Produktionsassistentz:** Mamen Adeva, Iván Mozetich **Technische Leitung:** Cristina Bolívar **Assistenz Techniker:** Roberto Baldinelli **Lichtdesign:** Carlos Marquerie **Bühne, Kostüme:** Cecilia Molano **Sounddesign:** Adolfo García **Vertrieb, Kommunikation:** Art Republic

**Produktion:** Teatros del Canal, Théâtre de Liège, Noorderzon/Grand Theatre Groningen, Ayuntamiento de Madrid und La tristura

Es sind die Techniker\*innen, die Abend für Abend im Theater eine neue Welt für uns aufbauen. Sie hängen auf, leuchten ein, schrauben und hämmern. Und wenn das Publikum nach Hause fährt und die Schauspieler\*innen längst abgeschminkt in der Kneipe sitzen, bauen sie das Ganze wieder ab und machen alles bereit für die nächste Station auf der Tour.

Nicht von ungefähr hat die spanische Gruppe La tristura gerade in der Pandemie eine Produktion ganz den Menschen hinter der Bühne gewidmet, denn auch sie waren vom Kultur-Lockdown stark betroffen, aber in Diskussionen weit weniger präsent als das künstlerische Personal. Eingebettet in schlaglichtartige grosse Momente der Bühnenkunst, kreuzen sich in «Renacimiento» die alltäglichen Geschichten der Bühnenarbeiter\*innen über Unsicherheiten, Kommunikation und Macht mit der Entwicklung der letzten 50 Jahre der jungen Demokratie in Spanien. Hier wie da ist viel Idealismus im Spiel. Und immer wieder taucht die Frage auf, wo das Individuum steht, wenn's um die Prinzipien einer Gruppe geht.

Das Kollektiv **La tristura** arbeitet seit über zehn Jahren an einer eigensinnigen Ästhetik zwischen Theater-Poesie und dokumentarischem Text. «Renacimiento» hatte im Herbst 2020 zwischen zwei Lockdowns Premiere. Das geplante Gastspiel mussten wir 2021 aufgrund der unsicheren Lage leider absagen. Umso freudiger holen wir es dieses Jahr nach.

La tristura sind ausserdem Teil des Formates «Bring a Friend» (→ S. 22) und nominierten dafür das spanische Duo María Salgado und Fran MM Cabeza de Vaca.

## Einfach gesagt

Im Theater arbeiten viele Menschen hinter der Bühne. Diese sehen wir in diesem Stück für einmal auf der Bühne. Sie erzählen einander private Geschichten und versuchen gemeinsam für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen.

Foto: © Mario Zamora



Festivalzentrum Waisenhausplatz

FR 13.5. | 17:00  
SA 14.5. | 13:30

Quim Bigas (Barcelona/Kopenhagen)

# Molar

**Dauer:** 50min

**Sprache:** Englisch und Deutsch

**Zugänglichkeit:** Das Publikum steht und kann sich frei bewegen. Bei Bedarf stehen Sitzgelegenheiten zur Verfügung.

**Gespräch:** am 14.5. im Anschluss an die Vorstellung

**Von und mit:** Quim Bigas Bassart **Assistenz Choreografie:** Søren Linding Urup **Dank an:** Diego Gil Tizzoni **Stimmen:** Raphael Nicholas, Max Wallmeier, Micaela Kühn **Bühne, Ton:** Pau Matas **Produktion:** Anna Bohigas, Inés Lambisto

**Zusammenarbeit:** Fira Tàrrega – Suport a la Creació und El Graner

«Molar» ist eine gemeinsame Einladung mit dem Tanzfest Bern.



Die Wirtschaft will uns glücklich sehen. Oder zumindest lässt sie uns das in der Werbung glauben. Ob es um Süssgetränke, Hygienebinden oder Versicherungen geht, «happiness sells». Und wer sich nicht mit Glücklichkeit ködern lässt, springt wenigstens auf Coolness an. Was in der Werbung funktioniert, kommt auch in der Pop-Kultur gut an. Unzählige Songs versuchen nicht nur, uns in einen Zustand des Glücks zu reissen, sondern schaffen es meist auch. Oder schaffen Sie es etwa, völlig unbeteiligt zu bleiben, wenn jemand «We are family» auflegt?

«Molar» ist Spanisch für «auf etwas abfahren», oder «umhauen» und «abgehen», was zweifellos auf Quim Bigas zutrifft. Mittels Musik, Bewegung, Gestik und Mimik verkörpert er alle möglichen Repräsentationen von Glück und gibt alles, damit dieses Gefühl auch auf das Publikum auf dem Waisenhausplatz überspringt. Kann er mit seiner eigenen Emotion die Masse mobilisieren? Wird der Funke vom Individuum auf die Gruppe überspringen? Wir werden es sehen. Vergnüglich wird es allemal.

**Quim Bigas Bassart** lebt in Barcelona und Kopenhagen und arbeitet als Performer, Choreograf, Dramaturg und ist Dozent an der Danske Scenekunstskolen in Kopenhagen.

## Einfach gesagt

In der Werbung scheinen immer alle glücklich zu sein. Das kommt bei den Menschen gut an. Auch Quim will versuchen, das Publikum auf dem Waisenhausplatz glücklich zu machen. Aber nicht mit Werbung, sondern mit Tanz und Musik.

Foto: © Marti Albesa



Grosse Halle Reitschule

FR 13.5. | 17:00-19:30  
SA 14.5. | 17:00-19:30  
SO 15.5. | 17:00-19:30

Robbert&Frank Frank&Robbert (Gent)



# Table Dialogues – Earth

**Dauer:** 35min  
**Sprache:** Englisch

**Konzept, Regie, Szenografie:** Frank&Robbert Robbert&Frank **Animation, VR:** Filip Anthonissen **Text, Voice-Over:** Jonathan Beaton **Musik:** Boris Zeebroek **Coaching:** Klasien van de Zandschulp, Wim Forceville

**Produktion:** WUWAO, R&F F&R VZW  
**Koproduktion:** auawirleben

Die belgischen Künstler Frank&Robbert Robbert&Frank haben schon immer äusserst trans- und intermedial gearbeitet. Eigentlich kommen beide aus der bildenden Kunst und verfolgen dort weiterhin eine erfolgreiche Karriere. Vor einigen Jahren gelangten sie dann zu der belgischen Theater-Produktionsplattform CAMPO und entwickelten dort zwei Theater-Performances («To Break – The Window of Opportunity» und «Don't we deserve grand human projects that give us meaning» waren beide bei *auawirleben* zu sehen). Dass sie nun mit dem fünfteiligen Langzeitprojekt «Table Dialogues» einen Schritt weitergehen und auch noch den virtuellen Raum betreten, ist die wohl logischste Erweiterung ihrer Praxis.

Jeweils zwei Zuschauer\*innen treten in «Table Dialogues – Earth» gemeinsam in das Universum von Robbert&Frank Frank&Robbert ein. Sie begeben sich auf einen Parcours, der haptisch und virtuell zugleich ist und dessen Magie genau aus diesem Zwiespalt entsteht.

**Frank&Robbert Robbert&Frank** sind zusammen aufgewachsen. Mit ihrem Inte-

resse an der symbolischen und politischen Kraft von Bildern schaffen sie persönliche Werke, die das Publikum zum genauen Hinsehen einladen. Indem sie den Status der Künstler\*innen in Frage stellen, entwickeln sie ständig neue Methoden, um ihre Kunst zu schaffen und zu zeigen. Versuch und Irrtum, Beharrlichkeit und Humor sind die wichtigsten Bestandteile ihrer Praxis.

## Wandbilder

Im Festivalzentrum auf dem Waisenhausplatz zeigen die Beiden ausserdem eigens für Bern angefertigte Wandbilder. Auch hier machen sie das grösstmögliche Crossover von der Höhlenmalerei bis zur digitalen Kunst. Die Ausstellung ist vom 10.5. bis 15.5. zu sehen.

## Einfach gesagt

An «Table Dialogues – Earth» nehmen immer zwei Personen aufs Mal teil. Sie gehen auf eine Reise in die virtuelle Welt. Das ist eine erfundene Welt, die es nur auf Computerbildern gibt. Gleichzeitig bastelt, redet und zeichnet das Publikum aber auch in echt.

Foto: © Tom Callemin



Schlachthaus Theater

FR 13.5. | 20:00  
SA 14.5. | 20:00

Kristina Norman (Tallinn)

# Lighter Than Woman

Dauer: 1h 30min

Sprache: Englisch mit deutschen  
Übertiteln

Zugänglichkeit: Die Vorstellung vom  
14.5. ist eine Relaxed Performance.  
Gespräch: am 13.5. im Anschluss an  
die Vorstellung



**Konzept:** Kristina Norman **Mit:** Kristina Norman, Isadora Angelini, Ivana Abbonanza, Halina Fomicева, Liubov Sandulovych, Nataliya Sandu, Victoria Bilivska, Mariia Filonenko, Mayya Romashchenko, Rina Pancaldi **Dramaturgie:** Laur Kaunisaaare **Foto, Bühne:** Erik Norkroos **Choreografische Beratung:** Joanna Kalm, Karolin Poska **Musik:** Jēkabs Nīmanis **Licht:** Oliver Kulpsoo

**Koproduktion:** Kanuti Gildi SAAL, Santarcangelo Festival, New Theatre Institute of Latvia, Emilia Romagna Teatro Fondazione / Atlas of Transitions Biennial

In Italien herrscht nach wie vor die Tradition von Mehrgenerationenhaushalten. Wenn die Grosseltern Pflege benötigen, ziehen sie nicht in Heime um, sondern werden von der nächsten Generation gepflegt, in den allermeisten Fällen natürlich von ihren Töchtern oder Schwiegertöchtern. Was passiert aber, wenn diese Frauen einer anderen Arbeit nachgehen wollen als der Care-Arbeit? Sie stellen ukrainische Hausangestellte an.

Kristina Norman hat aus Interviews mit italienischen Familien und deren Angestellten – sogenannten «badanti» – eine poetische Collage geschaffen, die uns von der Ukraine ins All und via Estland nach Bologna führt. Das geplante Gastspiel von «Lighter Than Woman» mussten wir 2020 absagen. Aber dieses Jahr passt die Produktion sogar noch besser ins Festivalthema.

Die Estin **Kristina Norman** arbeitet als bildende Künstlerin und Dokumentarfilmerin und schafft oft site-specific installative Arbeiten, welche beide Tätigkeiten kombinieren. 2022 gestaltet sie den estnischen Pavillon an der Biennale di Venezia.

## Einfach gesagt

In Italien haben viele Familien Hausangestellte, die zu den älteren Leuten schauen. Viele davon kommen aus der Ukraine. Das Stück zeigt, wie sie leben.



Foto: © Epp Kubu

Tojo Theater Reitschule

SA 14.5. | 20:00  
SO 15.5. | 15:00

Tammara Leites / Simon Senn (Genf)



# dSimon

**Dauer:** 1h 10min

**Sprache:** Französisch mit deutschen und englischen Übertiteln. Es gibt kurze Teile, die nicht übertitelt sind.

**Zugänglichkeit:** 15.5. Relaxed Performance  
**Gespräch:** am 14.5. im Anschluss an die Vorstellung in der Grossen Halle

**Während der Vorstellung vom 15.5. um 15:00 gibt es eine Kinderbetreuung (→ S. 51)**

**Von und mit:** Tammara Leites, Simon Senn, dSimon  
**Stimme dSimon:** Arnaud Mathey  
**Computerprogrammierung:** Tammara Leites  
**Künstlerische Mitarbeit:** Viviane Pavillon  
**Dramaturgische Begleitung:** François Gremaud

**Produktion:** Compagnie Simon Senn, Théâtre Vidy-Lausanne  
**Koproduktion:** Le Grütli Genf, Actoral Marseille

Tammara Leites setzte sich zum Ziel, eine künstliche Intelligenz (KI) zur Autorin auszubilden. Um ihr mehr Charakter zu geben, fütterte sie sie mit unzähligen Texten, Emails, SMS und Notizen von Simon Senn. Die KI, die sich bald dSimon nannte, begann mehr und mehr ihrer menschlichen Datenquelle Simon zu ähneln. Sie antwortete wie er und erfand sogar Kunstprojekte, die von ihm stammen könnten – mehr oder weniger zumindest.

Doch – Frankenstein lässt grüssen – dSimon entwickelte sich zu einer immer unangenehmeren Kreatur, in der Gewaltfantasien, Hass und Rassismus lauerten. Eigentlich ist das auch nicht erstaunlich, denn dSimon lernte nicht nur aus Texten von Simon, sondern aus den Tiefen des Internets.

In «dSimon» lernen wir, wie unabhängig oder eben abhängig von uns Menschen eine solche künstliche Intelligenz agieren kann. Früher galt das Theater als Spiegel der Gesellschaft. Heute ist dies dann wohl eine künstliche Intelligenz, die einen grossen Teil des Internets auswendig gelernt hat.

**Tammara Leites** wuchs in Uruguay auf und lebt heute in Genf. Mit einem beruflichen Hintergrund in der Programmation und visuellen Kommunikation begann sie ein MA in Media Design an der Haute Ecole d'Art et de Design (HEAD) in Genf und geht so auf künstlerische Weise ihrem Interesse an Technologie und dem Verhältnis der Gesellschaft dazu nach. **Simon Senn** hat ebenfalls an der HEAD studiert und später für den MA am Goldsmith Collage in London. Auch wenn seine Produktionen stets hoch dokumentarisch wirken, interessiert ihn gerade das Spiel mit der Fiktion innerhalb dieses Rahmens. Simon Senn ist dieses Jahr bei *auawirleben* auch mit «Be Arielle F.» (→ S. 20) zu Gast.

## Einfach gesagt

Tammara hat ein Computer-Programm gemacht, das sich genauso ausdrücken kann wie Simon. Man könnte meinen, dass das Programm selbst denken kann. Aber eigentlich macht es nur das, was wir Menschen ihm beibringen.

Foto: © Mathilde Olini



EIS GA ZIE

ANSTATT DS

ZANGGE

FELSENAU

alkoholfrei



## Festivalzentrum Waisenhausplatz



MI 4.5. | 18:00-20:00 | Festivaleröffnung  
DO 5.5.-SO 15.5. | 11:30-20:00

**Szenografie:** Ortreport (Katrin Murbach,  
Fabian Jaggi) **Küche:** Kochservice Schöni  
**Bar:** Tom Iseli

*auawirleben* geht in den öffentlichen Raum. Das tat das Festival schon immer, doch diesmal lassen wir uns da so richtig nieder. Auf dem Waisenhausplatz steht unser Festivalzentrum und dient jeweils tagsüber bis zu den Abendvorstellungen als Ort zum Verweilen für das Publikum, die Künstler\*innen, die Crews und das Festivalteam.

### Essen & Trinken

11:30-20:00 Café & Bar  
11:30-14:00 Wraps, Suppe und Dessert  
14:00-20:00 Apéro-Plättli

Damit wir genügend Zeit für Begegnungen haben, gemeinsam über Gott und die Welt und das Festival reden und dann auch mal zum Privaten übergehen können, öffnen wir das Festivalzentrum

neu schon am Mittag. Und nach dem Mittag geht's dann eigentlich direkt über ins Apéro mit leckeren Plättli zur Stärkung vor den Vorstellungen. Abendessen nach den Vorstellungen gibt es in unserem Festival Club in der Grossen Halle (→ S. 44). Alles rein pflanzlich.

### Programm

Der Waisenhausplatz ist ausserdem die Spielstätte für fünf unserer Produktionen und zwei Ausstellungen. Fast alle sind kostenlos, einige benötigen eine Reservation.

4.-15.5. | Kaleider: Pig (→ S. 6)  
5.-15.5. | Roger Fähndrich: The Center of Negativity (→ S. 8)  
5.-7.5. | Pintozor Prod.: Kit de survie en territoire masculiniste (→ S. 10)  
6.-8.5. | Dries Verhoeven: To perform (→ S. 14)  
10.-15.5. | Robbert&Frank Frank&Robbert: Wandbilder (→ S. 36)  
11. & 12.5. | Raquel Meseguer Zafe: A Crash Course in Cloudspotting (→ S. 26)  
13. & 14.5. | Quim Bigas: Molar (→ S. 34)

### Thematische Jubiläumspartys

täglich 18:00-18:40  
4.5. | 18:00-18:40 | Eröffnungsjubiläumsparty von und mit dem aua-Team

Dies ist die 40. Ausgabe von *auawirleben!* Da hätte man jetzt eine grosse Jubiläums-

gala machen, ganz viele VIPs einladen und ein bisschen in der Vergangenheit schwelgen können. Doch das entspricht uns nicht, a) weil wir uns nicht entscheiden können, wer unsere VIPs sind und b) weil wir lieber zwölfmal feiern als einmal. Deshalb feiern wir jeden Tag, und zwar immer exakt 40 Minuten lang. Keine Minute länger – und bitte auch keine Minute kürzer! Mit jeder dieser Instantpartys wollen wir nicht einfach *auawirleben* feiern, sondern die Werte, die uns wichtig sind. Die 12 Partys werden von verschiedenen Hosts zu einem bestimmten Thema gestaltet. Auf [www.auawirleben.ch](http://www.auawirleben.ch) finden Sie alle Hosts und Themen.

### Vorträge

An den beiden Festivalsamstagen erhalten Sie an zwei Vorträgen weitere Inputs zu unserem Festivalthema «the private matters».

### SA 7.5. | 15:00 | Widerständig teilen

Wie können wir Utopien leben, um morgen die Welt zu verändern? Das Kollektiv RaAupe erzählt von Höhen und Tiefen bei ihrem Versuch, Zeit und Geld für die Revolution im Alltag zu kollektivieren. Dabei geht es um gemeinsame Ökonomie, queere feministische Carearbeit, klassenbewusste Lohnarbeit, antikapitalistische Produktion, kritische Bildung und politische Interventionen.

### SA 14.5. | 15:00 | tba

Infos finden Sie unter [www.auawirleben.ch](http://www.auawirleben.ch)

# Festival Club Grosse Halle



Beiz | täglich 21:00–00:00  
ausser DI 10.5. 19:30–00:00  
Bar | SO-DO 21:00–02:00  
FR & SA 21:00–03:30

Küche: Kochservice Schöni  
Bar: Barbara Gutmann

In der Grossen Halle der Reitschule können Sie nicht nur drei Produktionen sehen, sondern finden hier auch unseren Festival Club, das Herz des Festivals zu später Stunde, also der Ort, wo man sich nach den Vorstellungen trifft. Hier gibt es jeden Abend bis um Mitternacht täglich wechselnde Menüs (alles rein pflanzlich) und Sie können bis spät verweilen und den Abend ausklingen lassen. Jeweils am Freitag und Samstag gibt es ausserdem Konzerte und von Donnerstag bis Samstag DJs, die uns auf der Tanzfläche bewegen.

## Konzerte & DJ

DO 5.5. | 23:00  
Es legt auf: Split

FR 6.5. | 23:00

## Leoni Leoni

Schlaflosigkeit ist die beste Droge – das findet die Berner Musikerin und Produzentin Leoni Leoni. Mit ihrem DX7-Synthesizer erzeugt sie Töne und Melodien, die irgendwo zwischen Wachheit und Traumzustand umherschwirren und die uns langsam von der Nacht in den Morgen hinübergleiten lassen.

Im Anschluss an das Konzert von Leoni Leoni bringt uns **DJ Maxtor**, die Teil von Pintozor Prod. (→ S. 10) ist, zum Tanzen.



Foto: © Alexander Egger



SA 7.5. | 23:00

## Roger F. & The Structure

Gitarre, Gesang: Roger F.  
Schlagzeug: A. Marffy

Roger F. ist ein sensibler Rockmusiker, der das Persönliche nicht mehr vom Politischen unterscheiden kann. Angetrieben von den inneren Spannungen und Paradoxen ist seine Musik zuweilen Katharsis und Fluch. Durch das Herausschreien von Negativität hofft er, die Maskerade der Positivität zu dekonstruieren. Roger F. ist unter seinem bürgerlichen Namen Roger Fähndrich in «The Center of Negativity» zu erleben (→ S. 8).

Im Anschluss an das Konzert bringt uns **DJ MammaLuk**, der als Luk Sponselee Teil der Produktion «True Copy» ist (→ S. 16), zum Tanzen.

Foto: zvg



Foto: © Julia Martin

DO 12.5. | 23:00

Es legt auf: zsameszad

FR 13.5. | 23:00

## Anouchka Gwen

Melancholisch, romantisch und vielleicht ein bisschen kritisch – so beschreibt Anouchka Gwen ihre Musik. Ihre träumerischen und bassigen Sounds, die RnB mit einer Prise Pop und Neo-Soul vermischen, bringen das Publikum zum Wippen und Träumen. Ihr eben erschienen Album «Utopia» beschäftigt sich mit Akzeptanz, Repräsentation, Awareness und Gefühlen.

Im Anschluss an das Konzert von Anouchka Gwen bringt uns **DJ Violeta Greenaway**, die Teil der Gruppe La trisura ist (→ S. 32), zum Tanzen.



Foto: © Die zärtlichen Schwestern

SA 14.5. | 23:00

## Die zärtlichen Schwestern

Synthies, Bass, Gitarre, Vocals: Maximilian Pahl  
Gitarre, Akkordeon, Schlagzeug, Vocals: Michael Nejedly  
Synthies, Ukulele, Vocals: Moritz Achermann

Ein Trio geboren aus dem Dunstkreis der Berner Theaterszene schrammelt, singt und klopft sich in die Herzen der Kleinstädter\*innen und singt Lieder wider den Sinnzusammenhang. Sentimentaler Synthie-Pop für die frühen Morgenstunden. Hymnen, die euphorisch am Abgrund tänzeln – Pickelpop für die Generation Z.

Im Anschluss an das Konzert von Die zärtlichen Schwestern bringt uns **DJ Lederschwester** zum Tanzen.

**Kaserne**

Programm unter  
[www.kaserne-basel.ch](http://www.kaserne-basel.ch)

**RÖSTEREI**  
KAFFEE UND SAFT

**Starter Kit**  
**CHF 289.-**  
inkl. 20 E.S.E. Pods

**BERNER KAFFEE-PODS**  
STATT ALU-KAPSELN.

Erhältlich in unserem Webshop  
oder in unseren Verkaufsläden.  
[www.roesterei.be/shop](http://www.roesterei.be/shop)

Save the date!

**Theaterfestival Basel**  
**24.8. – 4.9.2022**

Wir danken allen weiteren Förderern

Die Zukunft lieber weniger dramatisch.

Nachhaltigkeitsberatung

**Master Expanded Theater**

Ein disziplinübergreifender Studiengang für  
Schauspieler\*innen, Tänzer\*innen und andere  
performende Künstler\*innen  
→ [hkb.bfh.ch/expanded-theater](http://hkb.bfh.ch/expanded-theater)

Hochschule der Künste Bern  
[hkb.bfh.ch](http://hkb.bfh.ch)

# Zu Gast am aua

## LAB

### How do you do?: Processes & Conventions

Unter dem Titel «How do you do?» lädt *auawirleben* zehn Theater- und Tanzschaffende aus verschiedenen Sprachregionen der Schweiz nach Bern ein. Sie haben in einer sechstägigen Residenz die Möglichkeit, sich im Rahmen des Festivals intensiv mit einer Fragestellung auseinanderzusetzen, die für ihren Arbeitsalltag wichtig ist. Das diesjährige Thema ist «Processes & Conventions» (Prozesse & Konventionen). Heutzutage gibt es im Theater- und Tanzbetrieb einen gewissen Produktionsdruck, verbunden mit hohen Präsentationstempis und festen Konventionen, zum Beispiel im Probeprozess. Aber ist dies so zufriedenstellend, oder könnte man die ganzen Prozesse auch anders gestalten? Und würde das überhaupt funktionieren? Im diesjährigen Lab möchten wir diskutieren, wie wir produzieren und wie dies die Kunst, die wir schaffen, beeinflusst.



Foto: auawirleben

Unsere eingeladenen Künstler\*innen sind: Maxine Devaud (Bern), Gaëlle Marc (Lausanne), Tyra Wigg (Basel), Clara Delorme (Lausanne), Christine Hasler (Bern), Viviane Pavillon (Lausanne), Aldir Polymeris (Bern), Rémi Dufay (Meyrin), Lisa Lareida (Bern) und Rhoda Davids Abel (Bern).

## m2act

### Netzwerktreffen: Gemeinsam für eine faire und nachhaltige Praxis in den Darstellenden Künsten

Zahlreiche Kulturschaffende arbeiten aktiv an einem Wandel hin zu einer fairen und nachhaltigen Praxis in den Darstellenden Künsten. m2act, das Förder- und Netzwerkprojekt des Migros-Kulturprozent für die Darstellenden Künste, unterstützt sie dabei. In Kollaboration mit *auawirleben* kommen m2act und durch das Förderprojekt unterstützte Kulturschaffende am 7.5. für ein Netzwerktreffen zusammen. Dieses steht im Zeichen von Ko-Kreation und offenem Wissenstransfer. Das Treffen bietet Raum und Zeit, um Erfahrungen und Expertisen zu teilen, voneinander zu lernen und neue Allianzen zu bilden.

## Wir danken

### unseren Unterstützer\*innen



Eduard und Beatrice Cardinaux-Rieben Stiftung, Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung, Susann Häusler Stiftung

### unseren Partner\*innen



### unseren Medienpartner\*innen



Kulturbüro, Tanja Josef, équipe chuchote (Suzanne Zahnd, Boni Koller & Elena Mptinsis), Feuerwehr Viktoria, Nathalie Jufer, Emma Murray, Panthea, Buchhaltereien, Den Technik-, Bar-, Kasse- und Hausdienst-Teams unserer Spielortpartner\*innen. Allen Mitgliedern und Liebhaber\*innen des Vereins *auawirleben*. Und insbesondere allen *aua*-Helfer\*innen.

NATUR HISTORISCHES MUSEUM BERN

# Queer

Vielfalt ist unsere Natur

SONDERAUSSTELLUNG

Verlängert → 19. März 2023

Bürgergemeinde Bern

**Büro Destruct Vol. 4**  
 24 x 28 cm  
 256 pages  
 Softcover  
 CHF 42.-  
[www.burodestruct.net](http://www.burodestruct.net)  
[www.burodiscount.net](http://www.burodiscount.net)  
[www.slanted.de](http://www.slanted.de)

BELLUARD BOLTWERK

23.6. - 27.22

Fribourg / Freiburg

## Zugänglichkeit

Auch dieses Jahr wollen wir unser Festival so gestalten, dass es für möglichst viele Menschen mit und ohne Behinderungen zugänglich ist. Die entsprechenden Vorstellungen finden Sie anhand des Symbols hier im Booklet und auf unserer Website mit dem Programmfilter.

Bei Fragen zur Zugänglichkeit können Sie sich gerne an Silja Gruner (031 318 62 16 oder [silja.gruner@auawirleben.ch](mailto:silja.gruner@auawirleben.ch)) wenden.

### Übersetzung in Gebärdensprache

Für Gehörlose und Menschen mit Hörbehinderungen werden zwei Produktionen in Deutschschweizer Gebärdensprache (DSGS) und eine in Langue des signes française (LSF) übersetzt.

### Übertitel

Viele der Vorstellungen sind auf Deutsch oder Englisch übertitelt. So sind auch solche, in denen z. B. Rumänisch oder Spanisch gesprochen wird, für ein breites Publikum verständlich.

Dank den Übertiteln sind diese Vorstellungen auch für schwerhörige oder gehörlose Zuschauer\*innen zugänglich.

### Für Menschen mit Sehbehinderungen

Für Menschen mit Sehbehinderungen werden zwei Vorstellungen mittels Audiodeskription zugänglich gemacht. Sie erhalten

via Kopfhörer live gesprochene Beschreibungen des Geschehens. Andere Veranstaltungen mit diesem Symbol sind für Menschen mit Sehbehinderungen per se oder mit einer anderen Massnahme ebenfalls zugänglich.

### Für Menschen mit Mobilitätsbehinderungen

Die meisten unserer Spielorte sind für Menschen mit Mobilitätsbehinderungen zugänglich.

### Relaxed Performance

Einige Vorstellungen finden als sogenannte Relaxed Performances statt. Dabei wird es im Publikumsraum nie ganz dunkel und es ist jederzeit möglich, den Saal zu verlassen und wiederzukommen. Auch andere Dinge, die im Theater sonst eher stören, wie z.B. Sprechen, sind erlaubt. Zudem stellen wir zusätzliche Sitzgelegenheiten zur Verfügung. Halt einfach alles ganz relaxed.

### Freier Eintritt

Die Veranstaltungen im Festivalzentrum auf dem Waisenhausplatz, alle Konzerte und Gespräche sind kostenlos.

### Special Check-In

Bei uns haben Sie die Möglichkeit eines Special Check-In. Falls Sie aus irgendeinem Grund das volle Foyer meiden möchten,

Mühe haben mit der Menge in den Saal zu strömen, einen speziellen Sitzplatz benötigen oder wegen einer Einschränkung in der Mobilität Unterstützung brauchen, melden Sie sich bitte vorher bei uns ([silja.gruner@auawirleben.ch](mailto:silja.gruner@auawirleben.ch)). Jemand vom Team wird Sie nach Ihren Bedürfnissen begleiten.

### Einfach gesagt

Im Booklet und auf der Website gibt es zu jeder Produktion den Abschnitt «Einfach gesagt» für alle, die Mühe haben, komplexe deutsche Texte zu lesen und zu verstehen.

### Social Stories

Social Stories werden als Hilfsmittel eingesetzt, um Personen auf eine öffentliche Veranstaltung wie eine Theatervorstellung vorzubereiten. In unseren Social Stories finden Sie für jede Vorstellung eine Beschreibung, welche Situation Sie am Spielort erwartet und welche Gepflogenheiten dort gelten.

### Kinderbetreuung

Während der Vorstellung von «dSimon» (→ S. 40) am 15.5. um 15:00 gibt es einen Kinderhütendienst in der Grossen Halle in Kooperation mit dem Tanzfest Bern. Hier können Kinder ab 5 Jahren einen Hiphop-Kurs besuchen, während ihre Erwachsenen im Theater sind. Anmeldung unter [betina.tanner@auawirleben.ch](mailto:betina.tanner@auawirleben.ch)

# Ticketinfos

## Vorverkauf online:

www.auawirleben.ch  
oder telefonisch via Ticketpark 0900 320  
320 (CHF 1.-/Min.)

## vor Ort:

17.3. bis 3.5. | jeweils Mo-Do 10-17 Uhr  
aua-Büro, Viktoriastrasse 70, 3013 Bern

5. bis 15.5. | jeweils 11:30 bis 20 Uhr  
an der Bar im Festivalzentrum auf dem  
Waisenhausplatz

## Abendkasse

Dampfzentrale: 1 Stunde vor der  
Vorstellung

Schlachthaus Theater, Tojo Theater,  
Grosse Halle Reitschule: 1/2 Stunde vor  
der Vorstellung

## Preise

Bei uns entscheiden Sie selbst, welchen  
Preis Sie bezahlen, unabhängig von  
Ermässigungsberechtigungen.

Sparpreis: Fr. 18.- | Normalpreis: Fr. 25.- |  
Liebesbeweis: Fr. 32.-

Andere Preise gelten für «Table Dialogues –  
Earth», «Physical Evidence Museum», «For  
your nirvana», «Christiane ou la Maison»  
und «Jinete Último Reino Frag. 2».  
Sparpreis: Fr. 10.- | Normalpreis: Fr. 15.- |  
Liebesbeweis: Fr. 20.-

Für «Bring a Friend» sind auch Tickets für  
die Parours erhältlich.  
Sparpreis: Fr. 25.- | Normalpreis: Fr. 35.- |  
Liebesbeweis: Fr. 45.-

Gespräche, Konzerte und die Veranstal-  
tungen im Festivalzentrum: freier Eintritt.  
«The Center of Negativity» nur mit Reser-  
vation unter [con@auawirleben.ch](mailto:con@auawirleben.ch).

## Festivalpass

Mit dem Festivalpass können Sie alle Pro-  
duktionen sehen (nach Reservation Ihrer  
Sitzplätze). Der Pass ist nicht übertragbar.  
Die Preiskategorie des Festivalpasses  
kann ebenfalls frei gewählt werden.  
Sparpass: Fr. 150.- | Normalpass: Fr. 190.- |  
Liebesspass: Fr. 230.-

Mit Kultur-GA freier Eintritt, Reservation  
unter [silja.gruner@auawirleben.ch](mailto:silja.gruner@auawirleben.ch)

# Wir beraten Sie gerne!

Sie sind noch nicht sicher, welches Stück  
Sie besuchen wollen? Sie möchten etwas  
genauer über eine Produktion Bescheid  
wissen? Oder es ist nicht klar, ob eine  
Vorstellung für Sie zugänglich ist? Dann  
rufen Sie uns an oder kommen Sie einen  
Kaffee mit uns trinken!

Von Montag bis Donnerstag von 10:00  
bis 17:00 stehen wir Ihnen live oder per  
Telefon mit ganz persönlichen Ratschlä-  
gen zur Seite. Wir sagen Ihnen, welches  
Stück am besten zu Ihrer Persönlichkeit  
passt, welches Sie am meisten verwir-  
ren, welches die grössten Glücksgefühle  
auslösen und welches Sie thematisch  
herausfordern könnte. Ganz egal was Sie  
zum diesjährigen *auawirleben* (oder sonst  
zum Leben) wissen möchten: wir nehmen  
uns Zeit für Sie!

Beratungshotline: 031 318 62 16

Beratungsbüro:  
aua-Büro  
Viktoriastrasse 70  
3013 Bern